

Bei = f u n g



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 6. Oktober.

I n l a n d.

Berlin den 3. Oktober. Der Großherzoglich Mecklenburg-Strelitzsche Staats-Minister von Dewitz, ist von Neu-Strelitz hier angekommen.

Se. Excellenz der Generallieutenant und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, Graf von Rositz, ist nach Schlesien, Se. Durchlaucht der General-Major und Kommandeur der 5ten Division, Prinz George zu Hessen, nach Neu-Strelitz, der Kaiserlich Russische General-Lieutenant und General-Adjutant von Adlerberg, nach St. Petersburg, und der General-Major und Chef des Stabes Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, von Neumann, nach Stettin abgereist.

A u s l a n d.

Rußland und Polen.

Odessa den 21. September. Am 2. Aug. um 6½ Uhr Abends bemerkte der Capitain Nikolaus Facini von der Sardinischen Brigg „St. Francesco di Paula“, auf der Fahrt von Konstantinopel nach Kertsch, ein Floß, auf dem sich zwei Menschen befanden. Er ließ sofort, obgleich das Meer sehr hoch ging, das Boot ansetzen und die beiden Schiffbrüchigen an Bord bringen. Es ergab sich jetzt, daß sie zu der Mannschaft einer Türkischen Brigg gehörten, die von der Donau kam, wo sie Bauholz für Rechnung der Regierung geladen und das erwähnte Floß im Schlepptau genommen hatte. Als sie, acht Tage nach der Abfahrt von der Donau, von einem plötzlichen Sturm überfallen wurden, kappte der Capitain das Schlepptau und überließ

das Floß mit den beiden Matrosen, die das Schiff bald aus dem Gesichte verloren, seinem Schicksal.

Man schreibt aus Kischeneff vom 11. Sept., daß am 8. Juli in den Dörfern Stalinescht und Neswoi im Distrikt Chotin, Hagel von der Größe eines Hühnereies gefallen sei, der in ersterem Orte 600 Dessätinen Getreide, 400 Dessätinen Gras und 600 Weinreben und Obstbäume zerstörte und 30 Schaafe und 200 Stück Geflügel tödtete; im letzteren Orte wurden 250 Dessätinen Getreide, Flachß und Hanf vernichtet. Den ganzen Verlust schätzt man auf 8300 Silberrubel.

Warschau den 28. Sept. Der Feldmarschall, Fürst von Warschau, Statthalter des Königreichs, ist vorgestern von seiner Reise nach Kiew hierher zurückgekehrt. Gestern traf von Homl der General-Quartiermeister der aktiven Armee, General-Adjutant von Berg, und von St. Petersburg der Fürst Wolkonski, Hofjägermeister Sr. Majestät des Kaisers hier ein.

Der Direktor der hiesigen Münze, Herr Ignaz Wienkowski, ist vorgestern hier mit Tode abgegangen.

F r a n k r e i c h.

Paris den 27. September. Der Moniteur giebt heute den Anfang einer (durch die Dunkelheit unterbrochenen) telegraphischen Depesche aus Straßburg vom 26ten Abends: „Der Botschafter Frankreichs in der Schweiz an den Conseils-Präsidenten Grafen Molé: Luzern (ohne Datum.) Der Präsident der Tagsatzung theilt mir so eben eine Note mit, welche Louis Bonaparte am 20. Sept. an die Regierung von Thurgau gerichtet hat, und worin er diese Behörde ersucht, dem Bundes-Direktorium anzuzei-

gen, daß er bereit sei, sofort abzureisen, wenn es ihm von den Botschaftern der Mächte Pässe verschaffen würde, womit er sich an einen Ort begeben könnte, der ihm ein sicheres Asyl gewähre. In seinem Schreiben spricht er von erlangten Rechten, vermeidet aber, sich zu erklären über . . .“)

Die telegraphische Depesche, welche die nahe Abreise Louis Bonaparte's aus der Schweiz meldet, hat an der Börse nur geringen Eindruck auf die Französischen Renten gemacht. Man besorgte, das Ende der durch die Nacht unterbrochenen Depesche möchte weniger günstig lauten. Man weiß, daß das Französische Kabinet die Absicht hat, von der Schweiz ein Verbannungs-Urtheil zu erlangen, welche Forderung leicht zu neuen Verwickelungen Anlaß geben könnte. Uebrigens sollen gleich nach Eingang jener Depesche durch den Telegraphen Befehle nach Lyon gegangen seyn, um mit der Formirung von Kriegsbataillonen einzuhalten.

Der Minister des Innern stattete gestern dem Infanten Don Francisco de Paula einen langen Besuch ab. Abends erhielt der Infant einen außerordentlichen Courier aus Madrid, dessen Depeschen sehr wichtig gewesen seyn müssen, da der Graf Paris sehr sogleich zu Herrn Molé gesandt wurde, um ihm dieselben mitzutheilen. Es ist in mehreren politischen Salons das Gerücht verbreitet, daß der Infant an einem Vergleiche zwischen Don Carlos und der Königin arbeite. Daß er Einverständnisse in den Reihen der Karlisten hat, scheint keinem Zweifel unterworfen zu seyn.

Die hiesigen Abend-Zeitungen wollen wissen, daß die Londoner Konferenz sich aufgelöst habe.

Ueber Toulon sind mehrere Briefe von Offizieren des Blokade-Geschwaders hierher gelangt. In einem derselben, welcher am Bord eines Schiffes vor Vera Cruz vom 30. Juli datirt ist, heißt es unter Anderem: „Bei unserer Ankunft wurden wir mit Bedauern gewahr, daß sich Muthlosigkeit des Blokade-Geschwaders bemächtigt hatte. Die mit Bewachung der Mexikanischen Häfen beauftragten Schiffe leiden in der That Mangel an dem Nöthigsten und die Regierung zögert sehr, den wiederholten Forderungen des Herrn Bazoche zu genügen. Wenn dieser Zustand der Dinge noch lange dauern sollte, so würden wir zum Gelächter der Mexikaner werden. Die Mannschaften zahlen dem Klima ihre Schuld und sie sehen mit Bedauern den Augenblick herannahen, wo die Schiffe an diesen gefährlichen Küsten nicht länger die See werden halten können. Die Mexikanische Marine hat die Häfen nicht verlassen, obgleich sie einige unserer einzelnen Kreuzer beunruhigen, oder sich auf offener See unserer Handelsschiffe bemächtigen könnte, ohne daß das Blokade-Geschwader dies zu verhindern im Stande seyn würde. Die Feindseligkeiten werden wahrscheinlich mit einem Angriff auf das

Fort San Juan d'Ulloa beginnen. Es ist schwer, sich vor diesem Hafen zu behaupten, der einen langen Widerstand leisten kann, und der sich schon einmal drei Jahre lang, von 1822 bis 1825, gegen die Independenten vertheidigt hat. Vielleicht würde man besser thun, die ersten Angriffe gegen einen leichter einnehmbaren Hafen zu richten. Sollte uns aber die Einnahme von San Juan d'Ulloa gelingen, so gewährt uns alsdann Vera Cruz ein hinlängliches Unterpfand für alle unsere Forderungen an die Mexikanische Regierung. Die Mexikaner sind stolz und fanatisch; sie werden nicht beim ersten Kanonenschuß nachgeben. Für ihren Handel haben sie so viele Abzugswege zu Lande, daß sie die Blokade lange Zeit ohne wesentlichen Nachtheil ertragen können, besonders wenn sie in dem bisherigen Zustande verbleiben sollte. Uns aber muß daran gelegen seyn, daß die Sache schnell zu Ende gebracht wird, und wir erwarten mit großer Ungeduld das Erscheinen der angemeldeten Schiffe.“

Die Herzogin von Broglie, Tochter der Frau von Staël, ist auf dem Schlosse Broglie gestorben. Von den Kindern dieser berühmten Schriftstellerin bleibt jetzt nur noch Herr von Rocca, Schwiegersohn des Seine-Präfekten, Grafen von Rambuteau, übrig.

Ueber den Zeitpunkt der Taufe des Grafen von Paris ist noch nichts Bestimmtes festgesetzt, und man scheint überhaupt in Betreff dieser Feierlichkeit noch sehr unentschlossen. Das Programm ist schon verschiedentlich geändert worden.

Dem Courier français zufolge, sollen die seit mehreren Jahren zwischen Belgien und Frankreich gepflogenen Unterhandlungen wegen einer Modification der gegenseitigen Zoll-Tarife jetzt auf eine befriedigende Weise zu Ende gebracht worden seyn.

S p a n i e n

Madrid den 19. September. Es geht das Gerücht, der General von Hales habe das Kommando der Central-Armee abgelehnt.

Gestern wurden zwei bei einer Verschwörung theiligte Karlisten, Don Jose Ortiz de Velasco und Don Juan Alvarez Mendez, erschossen.

Saragossa den 19. September. Gestern Abend ist der General Latre hier angekommen. Eine große Menschenmenge war ihm bis auf eine Legua entgegen gegangen.

Spanische Gränze. Man meldet aus Alicaniz vom 12. September, daß Cabrera, nachdem er seine Beute in Sicherheit gebracht habe, nach Falset in Catalonien marschirt sei, um sich aus den dortigen Blei-Bergwerken Blei zu Kugeln zu verschaffen.

Espartero ist bei seiner Rückkehr von Estella von der National-Garde von Logroño so schlecht empfangen worden, daß er 40 Mann derselben hat verhaften lassen.

Maroto befindet sich mit zwei Bataillonen In-

fanterie, zwei Schwadronen Kavallerie und einer Batterie in Valmajeda, wohin sich auch Don Carlos begeben hat.

Briefen aus Vera vom 21. Sember zufolge, hat am 19. bei Puente la Reyna ein mörderisches Gefecht zwischen den Truppen des Generals Alair und den Karlisten unter Francisco Garcia stattgefunden. Alair hat 400 Gefangene und eine Kanone verloren und ist gezwungen gewesen, sich in die Stadt Puente la Reyna zurückzuziehen.

Großbritannien und Irland.

London den 26. Sept. Der Prinz Georg von Cambridge, der bekanntlich am Sonnabend seine große Kontinental-Reise angetreten und sich zunächst nach Gibraltar begeben hat, wird, dem Vernehmen nach, zwei Jahre im Auslande zubringen.

In Woolwich werden jetzt 30,000 Gewehre nebst Laffetten und anderen Kriegsvorräthen eingeschifft; einem Schreiben aus Plymouth zufolge, sind dieselben für Malta und Kanada bestimmt, nach welchem letzteren Punkte auch Truppen abgehen sollen.

Nicht wenig Aufsehen hat eine Entscheidung des Central-Kriminalgerichtshofes vom 21. d. gemacht, durch welche die Sekundanten in einem Duell, das für einen der Duellanten tödtlich geendet hatte, von der Jury als des Mordes schuldig befunden wurden. Der vorsitzende Richter, Baron Vaughan, benutzte die Gelegenheit, um in derselben Art, wie Herr Dupin vor dem Cassationshofe in solchen Fällen zu thun pflegt, gegen das Duell, als einen zu vertilgenden Rest mittelalterlicher Barbarei zu eifern.

Mehrere Spalten der gestrigen Times sind mit Berichten über die ultraradikalen Demonstrationen in den verschiedenen Manufaktur-Bezirken von Yorkshire und Lancashire angefüllt. Unter der Leitung zahlreicher Vereine und Verbündungen werden dort Versammlungen angekündigt und vorbereitet. Zu Manchester, Huddersfield, Dewsbury, Oldham, Ashton, Bolton, Wigan und an andern volkreichen Orten ist die Agitation stark im Gange.

Die Morning Chronicle enthält in ihrem heutigen Blatte einen Artikel über die Korngesetze, der, wenn man ihn als den Ausdruck der Ansichten des Ministeriums betrachten darf, denjenigen wenig Trost gewähren wird, welche auf eine Modifizirung, wo nicht gar auf gänzliche Abschaffung dieser Gesetze in der nächsten Parlaments-Session rechnen.

An den vorgestrigen Getreide-Märkten war die Zufuhr von Englischem Weizen wieder sehr gering und beschränkte sich fast lediglich auf diesjähriges Produkt. Man zahlte für gute Sorten willig die höchsten Preise der vorigen Woche, und ganz vorzüglich wurde 1 Shilling theurer bezohlt. In fremdem Weizen jeder Art wurden zu den Preisen voriger Woche gute Geschäfte gemacht.

Nach Briefen aus San Sebastian vom 19. und aus Bilbao vom 18. d. M., welche die Mor-

ning-Chronicle heute mittheilt, war man dort sehr auf seiner Hut vor einem Angriff der Karlisten, doch hielt man es für wahrscheinlicher, daß Maroto nach dem Süden ziehen werde.

Mit Hinsicht auf das in auswärtigen Blättern enthaltene Gerücht, daß es in Persien schon zu einigen nicht unbedeutenden Gefechten zwischen den Englischen Truppen und den Persern gekommen sei, bemerkt der Courier, die kürzlich von Ostindien nach Abuschär abgeschickte Truppen-Abtheilung sei, viel zu gering, als daß sie zu wichtigen militairischen Operationen bestimmt seyn könnte, und jenes Gerücht sei daher vernehmlich ungegründet.

Nachrichten aus Puerto-Rico zufolge, die man in New-York erhalten hatte, soll der dortige Gouverneur Lopez Bances ermordet worden seyn. Diese Berichte sprechen auch von neuen Truppen-Sendungen, angeblich 600 Mann, von Havana nach Puerto-Rico; so wie von der Verhaftung von 250 der angesehensten Einwohner. Uebrigens fehlt den Berichten das Datum.

Die Berichte aus Rio Janeiro reichen bis zum 11. August. Man hatte dort, der amtlichen Zeitung zufolge, sehr günstige Nachrichten aus der Provinz Rio-Grande do Sul erhalten; die Rebellen sollen mehrere Niederlagen erlitten haben.

Berichte aus Newyork vom 2. d. melden: Zehntausend Freiwillige aus den Staaten Tennessee und Kentucky sind von dem General Gaines gegen die Indianer aufgeboden. Man schrieb die Bewegungen der letzteren Mexikanische Instigationen zu und meinte, daß sie 20,000 Krieger stellen könnten.

Diesmal ist das Sprichwort: wer's Glück hat führt die Braut heim, wirklich eingetroffen. Unter allen Bewerbern um die Hand der Königin von England hat der Prinz von Holstein-Glücksburg den Sieg davon getragen. Der Minister Palmerston wollte die Wahl auf Coburg lenken, allein die Königin antwortete, die Besorgung ihrer Staatsgeschäfte überlasse sie den Ministern, ihre Heirath aber wolle sie selbst besorgen. (Dorfz.)

Niederlande.

Amsterdam den 25. Septbr. (Handelsblad.) Einem Briefe aus dem Haag an ein Amsterdamer Handelshaus entnehmen wir Folgendes: „Man vernimmt, daß die Regierung dieser Lage einige Berichte auf vertraulichem Wege erhalten hat, die sehr günstig lauten. England und Frankreich haben, nur um Zwangsmittel gegen Belgien zu vermeiden, nicht auf einer vollständigen Durchführung der 24 Artikel bestehen wollen. Man scheint den König Leopold in Person nach England beschicken zu haben, um auch den Belgiern zu beweisen, daß er alles mögliche gethan habe, eine günstige Lösung der Verhältnisse herbeizuführen. In der Hauptsache, namentlich in Betreff der vollständigen Aufnahme der 24 Artikel in den mit Holland

abzuschließenden Traktat, scheinen die Mitglieder der Konferenz einverstanden zu seyn. Nur in Bezug auf die Rückstände der Zinszahlungen, die man als einen auf sich selbst beruhenden Punkt betrachtet, wird sich Holland Opfer gefallen lassen müssen. Man hofft, alle Punkte so zu ordnen, daß bei der Ausführung schwerlich neue Schwierigkeiten entstehen können. Deshalb wünscht die Konferenz auch, daß die Liquidirung des Syndikats sobald wie möglich und zwar unter ihren eigenen Augen in London geschehen möge.“ — Es muß dahin gestellt bleiben (bemerkt hierzu die Hamb. Börsenhalle), welcher Werth dieser Mittheilung des Handelsblatts beizumessen ist. Bekanntlich ist einer der Hauptwürfe der Belgier gegen die Holländ. Schuldberechnungen, daß das Syndikat ganz von Holland zu übernehmen sei.

B e l g i e n.

Brüssel den 26. September. Am Sonntage sind der König und die Königin, so wie die beiden jungen Prinzen, wieder im Palaste von Laeken eingetroffen. Von Ostende ab fuhren die hohen Herrschaften auf der Eisenbahn und zwar kamen sie gerade bei der Ebene von Monplaisir vorüber, als dort die Pferde-Rennen stattfanden.

Der Moniteur Belge meldet die Ankunft des Prinzen Hieronymus Napoleon Bonaparte aus London in Brüssel. Es muß hierbei jedoch ein Irrthum obwalten, da auch von der Gemahlin des Prinzen die Rede ist, die mit demselben angekommen seyn soll. Bekanntlich ist jedoch die Gemahlin des Fürsten von Montfort schon seit längerer Zeit nicht mehr am Leben.

D e u t s c h l a n d.

Hamburg den 28. Sept. Das neue schnelle Steigen des Eingangszolls auf fremden Weizen in England hemmt vorerst die Geschäfte dahin, und es sind die Woche nur noch einige kleine Parthien feinen alten 126 bis 130pfünd. Oberländischen zu 145 à 157 Rthlr. zur Verschiffung nach England gekauft worden, also zu fast gleichen Preisen, wie man sie in voriger Woche bezahlt hat. Feiner und schwerer alter Weizen ist überhaupt knapp und überall auf dem Kontinent sind die Vorräthe davon so klein, wie es seit vielen Jahren der Fall nicht gewesen, daher es keines bedeutenden Begehrs bedarf, um die Preise für dergleichen Waare zu steigern, um so mehr, da in manchen Gegenden der alte Weizen zur Vermischung mit neuem nothwendig ist.

München den 26. September. Sicherem Vernehmen nach wird Sr. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Thronfolger am 1. oder 2. Oktober hier eintreffen, und sich, um München und seine Kunstschätze zu sehen, ungefähr drei Tage hier aufhalten. Im Theater hat man sich auf drei Vorstellungen vorbereitet: „Hugenotten“, „Wallenstein“ und Raimunds „Verschwender“. Von hier setzt der Groß-

fürst seine Reise direkt nach Italien fort, ob über den Brenner, das Wormser Joch oder den Splügen, ist noch unbestimmt.

Frankfurt a. M. den 27. September. Die neuesten aus dem Haag sowohl auf dem Privatwege, als durch die öffentlichen Blätter eingetroffenen Nachrichten sind zwar in manchen Nebenumständen nicht gleichlautend, allein darin sprechen sie sich übereinstimmend aus, daß neuerdings Hoffnung zur baldigen Ausgleichung der Holländisch-Belgischen Angelegenheit entstanden. Wie indessen schon früher berichtet wurde, kann diese Hoffnung nur durch einige Nachgiebigkeit des Haager Kabinetts in der Schuldfrage realisiert werden. Im Departement des Auenwärtigen soll im Haag nun auch große Thätigkeit zu bemerken seyn, und wenn in den letzteren Tagen über die Niederl. Differenz betreffende Depeschen vom Haag nach London abgesandt wurden, so dürfte dies um so mehr, als ein Zeichen der Bereitwilligkeit des Haager Kabinetts, billigen Vorschlägen Gehör zu verleihen, betrachtet werden können. Nach allen Vorzeichen wird die bevorstehende königlich Niederländische Thronrede sich entscheidend aussprechen.

Der königlich Preussische Major von Radowitz, Mitglied der Bundes-Militair-Kommission, ist seit einigen Tagen von Luxemburg hier wieder eingetroffen.

Unsere Messe ist nun zu Ende; der letzte Montag belebte noch den Detail-Handel, da viele Laufende aus der Umgegend zur Stadt kamen. Die Einkäufe in Wolle gehen noch fort; nach Frankreich wurde übrigens mehr verkauft als nach den Niederlanden. Die Preise halten sich fest.

Die Dorfzeitung giebt nachstehende interessante Uebersicht des gegenwärtigen Standes der politischen Verhältnisse: Man weiß jetzt bald nicht mehr recht, ob die diplomatischen Fäden, die jetzt gesponnen werden, zu einem Netz sich vereinigen sollen, um die Ruhestörer darin zu fangen, oder ob es bloß gilt, sie und da eine Lücke auszubessern und den goldenen Frieden zu erhalten. England und Frankreich haben mit der Pforte einen Handelsvertrag abgeschlossen, Mehmed Ali sieht schweel drein; der Sultan hat die Königin von Spanien anerkannt, Rußland siehts nicht gern; Persien liegt mit den Engländern in Krieg, Rußland will interveniren; Frankreich kündigt der Schweiz den Krieg an, wenn nicht sein Wille vollzogen wird; in Spanien wüthet der Bürgerkrieg; in Portugal fehlt's am Besten; in Afrika spukt's in allen Ecken; in Syrien steht Ibrahim schlagfertig; in Kleinasien wüthet die Pest; die Völker am Kaukasus necken die Russen; die Montenegriner wollen nicht gehorchen, und hoch oben in Schweden giebt's unzufriedene Unterthanen; der Kaiser von Rußland nimmt im Norden und Süden die Deusschen Krieger für

sich ein; der Papst zieht gegen die weltliche Macht los; Belgien und Holland sind gegen einander erbittert; in Amerika wird allenthalben das Kriegsf Feuer angezündet, und in Hannover wissen sie nicht, woran sie sind. Wer aus dem allen ein Facit ziehen will, muß in der That ein guter Rechenmeister seyn.

S c h w e i z.

Man sieht (sagt die Zürcher Zeitung) aus der Zuschrift Louis Bonaparte's, daß die Sache nicht völlig auf dem Punkte steht, den die Nachricht in unserm letzten Blatt angab. Louis Bonaparte will sein schweizerisches Bürgerrecht mit sich ins Ausland nehmen, und die Pässe sollen ihm erst noch durch den Vorort verschafft werden. Das letztere wird kaum auf Hindernisse stoßen; und wenn Frankreich die Rückkehr Louis Bonaparte's hindern will, so mag es sich nun an die Grenzmächte der Schweiz wenden, die sich ihm schon so gefällig bewiesen haben.

Zhurgau. Wie Louis Bonaparte's Erklärung in diesem Canton aufgenommen worden, zeigt sich aus folgender Correspondenz: Es scheint die Erklärung Louis Bonaparte's eine Folge von Unterhandlungen zu seyn, welche keineswegs von der Schweiz ausgegangen sind, noch von schweizerischen Magistraten unterstützt wurden, und wir können, — und freuen uns dessen unserer Ehre wegen, — bestimmt versichern, daß sich wenigstens in Zhurgau keine Stimme hören ließ, welche Louis Napoleon zu seinem Benehmen veranlassen mußte; ja, wir wissen zuverlässig, daß diese Maßnahme von Männern, welche bei uns nicht geringen Einfluß haben, in Bezug auf den Zeitpunkt, den Louis Napoleon dazu gewählt, nicht gebilligt wird, und daß man bei uns sehr gewünscht hätte, es wäre diese Erklärung entweder früher erfolgt; oder dann verschoben geblieben, bis wir uns entschieden über den Grundsatz ausgesprochen hätten, den die Eidgenossenschaft verfechten wolle. Wohin Louis Napoleon sich wendet, ist noch nicht entschieden; man sagt, Oesterreich werde ihn mit Pässen föurniren.

Lausanne den 21. Sept. Der große Rath des Kantons Waadt versammelte sich gestern zur Berathung über die Französische Note. 149 Deputirte und der gesammte Staatsrath waren anwesend. Herr von la Harpe, Präsident des Letzteren, verlas den Bericht desselben, welcher sich dahin ausspricht, daß dem Verlangen Frankreichs zur Ausweisung Louis Bonaparte's nicht gewillfahrt werde. Das Gutachten des Staatsraths wurde einer Kommission übergeben.

I t a l i e n.

Rom den 20. September. Der Botschafter des Königs der Franzosen beim päpstlichen Stuhle, Graf Septime de la Tour Maubourg, zuletzt in Madrid, ist hier eingetroffen, und wird in einigen Tagen seinen festlichen Aufzug halten.

Es treffen bereits viele Fremde ein, besonders Franzosen, welche durch die schnelle Dampfboot-Verbindung gelockt werden, aus dem süblichen Frankreich einen Ausflug nach Italien zu machen. Die Zahl der Reisenden dieser Nation hat in den letzten Jahren sehr zugenommen, während früher die Franzosen von allen Fremden die Minderzahl bildeten.

Vermischte Nachrichten.

Inhalt des Posener Amtsblatts No. 40. vom 2. d. M.: 1) Allerhöchste Kabinettsorder, betreffend die Abänderung des in den Mediatstädten der Provinz Posen vorgeschriebenen Verfahrens bei Ablösung der den Grundherrn zustehenden Entschädigungsrenten. — 2) Bekanntmachung hinsichtlich des Vereins zur Versorgung für die aus der Straf-Anstalt zu Rawitsch entlassenen Sträflinge, nebst den Resultaten der Führung derselben. — 3) Warnung vor der Schrift: „Notizen über den Asphalt von Seiffel“. — 4) Neuer Forstbelauf Schwersenz. — 5) Ueber die erforderlichen Legitimations-Atteste bei Einbringung von Wildpret. — 6) Sperre von Theresienstein, bei Krotoschin, und Biernatek, bei Pnin, wegen ausgebrochener Viehkrankheiten. — 7) Erledigtes Kreis-Physikat zu Pomst mit einem Jahrgeloh von 200 Rthln. — 8) Debits-Erlaubniß für 18 Deutsche und 6 Polnische außerhalb der Deutschen Bundesstaaten gedruckte Schriften. — 9) Neuentstandenes Etablissement bei Kozmin, unter dem Namen „Weissenhof“. — 10) Bekanntmachung, betreffend die am 2. Januar 1839 einzulösenden Staatsschuldscheine. — 11) Ernennung des Kaufmanns Witkowski hierselbst zum Agenten der Gesellschaft Sun Fire Office zu London. — Ein Anhang zum Amtsblatt enthält die ausführliche Abänderung der Instruktionen für Vieh-Revisionen bei den Vieh-Quarantaine-Anstalten zu Podzamec und Boguslaw.

Swinemünde den 26. Septbr. Das Bassin des Hafens von Swinemünde bietet jetzt einen interessanten Anblick dar. Es liegen in demselben dicht am Dohlwerk fünf Kaiserl. Russische Kriegsschiffe: die beiden größten Dampfschiffe dieser Marine, der „Vogatir“ und der „Herkules“, die Korvette „Navarin“, der Schooner „Dorsch“ und der Ligger „Dramenbaum“. Der „Vogatir“ hat seine erste Reise gemacht, die Maschine hat 280—300 Pferdekraft, und bei seiner Konstruktion sind die neuesten bewährten Erfindungen im Dampfmaschinen- und Schiffbau mit Glück angewandt worden. Er hat jetzt nur vier Kanonen und wird überhaupt nicht mehr als sieben Kanonen führen; allein was ihm in der Zahl der Stücke abgeht, wird durch die Stärke ihres Kalibers ersetzt. Das größte für ihn bestimmte Geschütz ist eine 120 pfündige Bomben-Kanone, dann folgen zwei 84- und vier 24 pfünder. Hieraus ergiebt sich die Schwere der Kugel des er-

sten Geschüßes auf mehr als drei Centner, jedoch haben wegen Mangel an Zeit die Bettungen dieser Stücke noch nicht eingerichtet werden können. Kommandirt wird das Schiff durch den Capitain-Lieutenant Kreischetnikoff, und besetzt ist es mit 14 Offizieren und 150 Mann. — Der „Herkules“, Capitain-Lieutenant Tirinoff, 24 Kanonen, 7 Offiziere und 150 Mann, hat eine Maschine von 240—250 Pferdekraft; die innere Einrichtung dieses Schiffes, auf welchem die Kaiserliche Familie schon mehrere Reisen machte, ist eben so prächtig als geschmackvoll. — Die Korvette „Navarin“, Capitain-Lieutenant Strukhoff, 22 Kanonen, 5 Offiziere und 154 Mann, gehörte zur Egyptischen Flotte und wurde nach der Schlacht bei Navarin auf der Höhe von Alexandrien genommen. Sie ist eines der segeltüchtigsten Schiffe der Russischen Marine. — Der Schooner „Desh“, Capitain-Lieutenant Potuloff, hat 16 Kanonen, 3 Offiziere und 74 Mann, und der Luggar „Draniensbaum“, Capitain-Lieutenant von Glasenapp II., 12 Kanonen, 5 Offiziere und 79 Mann Besatzung. In dem letzteren Schiffe überrascht die Eleganz der inneren Einrichtung und die Größe und Höhe der Kajüten im Verhältniß zu seinem äußeren Umfange. Alle diese Schiffe sind eben so reich ausgestattet als sauber gehalten, am meisten aber imponirt der „Vogatir“, sowohl durch seine Größe als durch seine Formen; er liegt in den schönsten Linien auf dem Wasser, und Spiegel und Gallion sind eben so einfach als geschmackvoll verziert.

Im Schuldgefängniß zu Paris befindet sich ein Mann von 43 Jahren, der wegen seiner Ammenkosten eingesperrt ist. Seine Eltern waren der Amme 300 Francs schuldig geblieben; nach seiner Großjährigkeit stellte er hierüber einen Wechsel aus, der durch verschiedene Hände ging, durch Prolongationen und Zinseszinsen bis auf 5700 Fr. angewachsen ist. Außerdem muß der Gefangene für seine Freilassung dem Gläubiger noch 1213 Fracs. Kosten vergüten.

Ein Geseß in Finnland. Zerbricht ein Wagen in Folge des schlechten Zustandes der Straße, so muß das nächste Haus die Reparaturkosten bezahlen.

Der größte Schauspieler Rußlands. Als den größten lebenden Schauspieler Rußlands nennt man Karategin in St. Petersburg. Ein trefflicher Deutscher Schauspieler, der seine Kunst versteht, behauptet, daß Karategin in Europa nicht seines Gleichen habe; seine Stimme besitze eine wahrhaft immense, niederdonnernde und haarsträubende Gewalt. Karategin war ehemals Oberst und trat aus innerer Neigung zur Bühne über. Seine Gage beläuft sich auf 15,000 Thaler, aber er hat außerdem noch Mühewaltungen am Theater, die ihm reichlich bezahlt werden. Man sieht, daß Karategin in jeder Rücksicht außer aller Kon-

kurrenz tritt. Er ist auch Schriftsteller und bearbeitet nationale Stoffe.

Paris. Die berühmte Schauspielerin Mlle. Dejazet soll, dem Moniteur Parisien zufolge, folgenden abenteuerlichen Streich ausgeführt haben. Das Klester der großen Kortbause bei Grenoble darf, seiner höchst strengen Ordensregel zufolge, durchaus kein Frauenzimmer einlassen. Nur einmal ist das Geseß durch eine als Mann verkleidete Engländerin übertreten worden, die jedoch entdeckt wurde, welches eine lange weitläufige Reinigung des Klosters zur Folge hatte. Mlle. Dejazet hatte dasselbe Mittel der Verkleidung gewählt, und ist glücklich gewesen.

Breslau den 1. Okt. Aus Strehlen schreibt man unter dem 28. Septbr.: Unser diesjähriger Herbst-Wollmarkt ist wider alles Erwarten günstig ausgefallen. Es wurden ungefähr 200 Str., meist Scholtisei- und Bauer-Wolle, zum Markte gebracht, wovon bis jetzt Mittag 12 Uhr bereits der größte Theil verkauft ist. Die Preise stellten sich für geringe 58—60, Mittelwolle 60—66 Rthlr. und feine Wolle 66—72 Rthlr.

Stadt-Theater.

Sonnabend kein Theater.

Sonntag den 7. Oktober (dritte Abonnements-Vorstellung): Der politische Zinggießer; komisches Singspiel in 3 Akten, nach Hollberg's Idee von F. Treichshke. (Castrolle: Heinrich, Breme's Lehrjunge: Herr Gademann, vom Hamburger Theater.) — Hierauf wiederholt: Fröhlich; musikalisches Quodlibet in 2 Akten, Musik von mehreren Komponisten. (Fröhlich: Hr. Gademann.)

Montag den 8. Oktober Polnische Vorstellung.

Dienstag den 9. Oktober (vierte Abonnements-Vorstellung): Norma; große Oper in 2 Aufzügen von Felix Romani, Musik von Bellini.

In unserm Verlage sind erschienen:

Haushaltungs-Kalender für das Großherzogthum Posen und die angrenzenden Provinzen, so wie Comtoir-Kalender für das Jahr 1839.

Posen am 6. Oktober 1838.

W. Decker & Comp.

Bekanntmachung.

Wegen der auf der Straße von Posen nach Schwersenz nothwendig gewordenen Haupt-Reparatur der Brücke über die Schleuse am Mühlenteiche in Zielinie, wird die Straße und insbesondere die Strecke von Zielinie bis Schwersenz, bis zum 1sten November d. J. gänzlich gesperrt bleiben, und haben die Reisenden den Weg von hier nach Schwersenz über Kobylepole und Neudorf, und

eben so von Schwereuz nach Posen zu nehmen.
— Posen den 3. Oktober 1838.
Königliches Kreis- und Stadt-Polizei-
Direktorium.

Die auf künftigen Sonntag — den 7ten Okto-
ber — festgesetzte Einsegnung der Konfirmanden,
wird erst den 14ten Oktober in der evangeli-
schen Kreuz-Kirche Statt finden; auch wird die für
den künftigen Sonnabend bestimmte Beicht-Besper
ausgefallen. Dies zur Nachricht für die Konfirman-
den selbst und deren resp. Eltern und Vormünder.
Posen den 3. Oktober 1838.

Das Kirchen-Kollegium der evangeli-
schen Kreuz-Kirche.

Edictal-Citation.

Da die Antonina von Goslinowska ge-
borne Dygasiowicz, Ehegattin des Gutsbesizers
Stanislaus v. Goslinowski auf Plotniki,
Kreises Posen, das ihr über die Platen-Forderung
von 16,666 Rthlr. 20 Sgr. von ihrem Ehemann
ausgestellte Notariats-Instrument vom 29sten Ja-
nuar 1832, welches zufolge des ausgefertigten Hy-
pothekenscheins de dato Posen den 24sten Decem-
ber 1832 auf Plotniki Rubr. III. No. 13. vigore
decreti vom 21sten November 1832 eingetragen
ist, verloren zu haben behauptet, so werden auf
den Antrag der Eheleute Stanislaus von Gosli-
nowski alle diejenigen, welche an diese Post und
das darüber ausgestellte Instrument als Eigenthü-
mer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-
Inhaber Anspruch zu machen haben, aufgefordert,
diese ihre Ansprüche in dem an gewöhnlicher Ge-
richtsstelle auf

den 14ten December 1838 Vor-
mittags 10 Uhr
coram deputato Referendarius Rasper anberaum-
ten Termine anzumelden, widrigenfalls sie damit
präkludirt und mit Amortisation des Instruments
verfahren werden soll.

Nachrichtlich wird hierbei bemerkt, daß die For-
derung auch auf Pawlowice eingetragen gewe-
sen, auf diesem Gute jedoch bereits gelöscht ist.
Posen den 2. August 1838.

Königl. Ober-Landesgericht I. Abtheilung,
Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen. Abth. I.

Das Rittergut Kochlow im Kreise Schildberg,
gerichtlich abgeschätzt auf 28,280 Rthlr. 27 Sgr.
11 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und
Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,
soll am 7ten Januar 1839 Vormittags
10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntem Real-
Gläubiger werden hierzu bei Vermeidung der Prä-

klusion mit ihren etwanigen Real-Ansprüchen auf
das Grundstück und dessen Kaufgeld, öffentlich
vorgelesen.
Posen den 9. Juni 1838.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Rogasen.

Die den Ludwig Zühlke'schen Eheleuten gebö-
rige Mühle, sub No. 23. zu Pila, abgeschätzt auf
5808 Rthlr. 28 Sgr. 11 $\frac{1}{2}$ Pf., zufolge der, nebst
Hypothekenschein und Bedingungen in der Registra-
tur einzusehenden Taxe, soll am 22sten Februar
1839, Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichts-
stelle subhastirt werden.

Rogasen, den 19. Juli 1838.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Die unbekanntem Erben;

- a) des zu Meseritz im Jahre 1829 verstorbenen
Nagelschmids Daniel Eltermann, dessen
Nachlaß nur in einem sehr bausälligen, ge-
richtlich auf 97 Rthlr. 18 Sgr. 5 Pf. abge-
schätzten kleinen Wohnhause nebst Hofraum
und Umbau zur Schmiede besteht, und
- b) des am 1sten Februar 1826 zu Bräg verstor-
benen Bürgers Johann Benjamin Al-
brecht, dessen Nachlaß nur in einem kleinen,
auf 9 Rthlr. gewürdigten Garten und in zwei
unsicheren Forderungen von 11 Rthlr. und 15
Rthlr. 15 Sgr. besteht,

so wie deren Erben oder nächste Verwandte, wer-
den hiedurch vorgeladen, in dem auf
den 1sten Februar 1839 Vormit-
tags um 10 Uhr

vor dem Herrn Assessor Geßler in unserm In-
struktions-Zimmer anstehenden Termine zu erschei-
nen und ihre Eigenthums- und sonstigen Ansprüche
anzumelden und nachzuweisen.

Meldet sich kein Erbe, oder vermögen die sich
Meldenden ihre Legitimation nicht zu führen, so
wird der Nachlaß als herrenlos dem Fiskus zuge-
sprochen werden.

Meseritz den 16. Februar 1838.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Die Vermahlung für das Königliche Magazin
hier selbst auf Kopp'schen Sichterwerk, jährlich
circa 800 Wispel Roggen betragend, soll vom
1sten Januar 1839 ab, auf unbestimmte Zeit an
hiefige städtische Wassermüller im Wege der Sub-
mission an den Mindestfordernden ausgeschrieben
werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf
den 23sten Oktober c.

in unserm Amts-Lokale anberaumt, an welchem
Tage Mittags 12 Uhr die eingehenden Submissio-
nen eröffnet werden sollen, letztere sind schriftlich

und versiegelt sub rubro: „Submission auf die Vermahlung für das Königl. Magazin zu Posen vom 1sten Januar 1839 ab“, bei uns einzureichen, und ist einer jeden derselben, zur Sicherheit der Submission, eine Kaution von 200 Rthl. baar oder in Staatspapieren beizufügen.

Die speciellen, dieser Vermahlung zu Grunde liegenden Bedingungen sowohl, als eine Beschreibung des Koplin'schen Draht-Sichtewerks, können bei uns in den Dienststunden eingesehen werden.

Posen den 25. September 1838.

Königl. Proviant-Amt

Ein mit guten Zeugnissen seiner Geschicklichkeit und Führung verschiedener Instrumentenschleifer-Gehülfe findet sofort ein vortheilhaftes Unterkommen, entweder auf Lohn oder Stück zu arbeiten in Danzig. Das Nähere besagt das Intelligenz-Comtoir.

Wagenschmiere

verfertigt Unterzeichner und verkauft sie zu billigem Preise. Diese Wagenschmiere ist anwendbar zu eisernen und hölzernen Achsen, so auch sehr empfehlend zu allen Arten Maschinen und Rostwerken u. Sie behält bei jeder Temperatur dieselbe fette Beschaffenheit, träufelt nicht ab, ist reinlich, verhärtet das Holz, macht es glatt, ist dem Eisen nicht nachtheilig und erleichtert den Pferden bedeutend die Zugkraft, wovon sich jeder der resp. Abnehmer bei einigem Gebrauch überzeugen wird. Das Pfund zu 3 Sgr. auf der Wallischei beim Seifenfieder F. Seidemann.

Die Verlegung meiner Gastwirthschaft aus dem Hause des Gärtners Herrn Günther auf St. Martin, in das bisherige Gastlocal der Wittwe Szamborska in der Friedrichstraße Nr. 163. beehre ich mich hierdurch mit dem ergebensten Be-

merken anzuzeigen, daß ich auch in diesem neuen Locale, neben reeller Bedienung, stets mit den besten Getränken u. aufwarten werde.

Posen den 4. Okt. 1838. Ferdinand Reibe.

Avvertissement.

Mit dem heutigen Tage habe ich meine Restauration in dem Hause des Hrn. Vanqueler Kaskel, Markt Nr. 88., eröffnet, was ich einem hohen Adel und geehrten Publikum hiermit ergebenst anzeige.

Posen den 4. Oktober 1838.

D. L. Stiller.

Von heute ab ist alle Sonnabend frische Wurst, L. Kaufcher, Breslauerstr. No. 40.

Marktpreise vom Getreide.

Berlin, den 1. Oktober 1838.

Zu Lande: Weizen 2 Rthl. 12 Sgr. 6 Pf., auch 2 Rthl. 3 Sgr. 9 Pf.; Roggen 1 Rthl. 22 Sgr. 6 Pf., auch 1 Rthl. 19 Sgr.; große Gerste 1 Rthl. 5 Sgr.; kleine Gerste 1 Rthl. 6 Sgr.; Hafer 27 Sgr. 6 Pf., auch 23 Sgr. 2 Pf.; Erbsen 1 Rthl. 18 Sgr. 9 Pf.

Zu Wasser: Weizen (weißer), 3 Rthl. 3 Sgr. 9 Pf., einzelner Preis, auch 2 Rthl. 22 Sgr. 6 Pf. und 2 Rthl. 16 Sgr. 3 Pf.; Roggen 2 Rthl., auch 1 Rthl. 25 Sgr.; Hafer 1 Rthl.; Erbsen 1 Rthl. 22 Sgr. 6 Pf.

Sonnabend, den 29. September 1838.

Das Schock Stroh 6 Rthl. 20 Sgr., auch 5 Rthl. 20 Sgr.; der Centner Heu 1 Rthl. 2 Sgr. 6 Pf., auch 20 Sgr.

Namen der Kirche.	Sonntag den 7ten Oktober 1838 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 28. Sept. bis 4. Okt. 1838 sind:				
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut:
			Knaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.	
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Superint. Fischer	= Div. P. Dr. Ahner	5	6	1	3	3
Evangel. Petri-Kirche	= Conf. R. D. Dütsche	—	2	—	—	—	—
Garnison-Kirche	= R. D. P. D. Walthers	—	1	2	—	2	—
Dankkirche	= Vic. Multyshewski	—	3	1	3	—	1
Pfarrkirche	= Mans. Grandke	—	2	1	—	2	1
St. Adalbert-Kirche	= Mans. Dulinski	—	4	2	3	3	1
Bernhardiner-Kirche (Par. St. Martin.)	= Probst v. Kamienski	—	3	3	2	4	1
Franzist. Klosterkirche (Par. St. Roch.)	—	= Prof. Bogedain	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche	= Probst Urbanowicz	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwesf.	= Probst Dyniewicz	—	—	—	—	—	—
	Summa		20	15	9	14	7